**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 40

Rubrik: Eidgenossenschaft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bies ein Stuck weit unternommen, zeugt nicht nur von einem erfahrenen Reiter, sondern auch von einem solchen, der dem, was er macht, auf den Grund geht, was nicht Leidenschaft aller Reitlehrer ist. — Wir empsehlen die Schrift zum Studium.

M.

Historische Meisterwerke ber Griechen und Römer. Des P. C. Tacitus Geschichtswerke, übersetzt von Dr. B. Pfannenschmidt. Annalen. 2. Lig. Leipzig, Berlag von E. Kempe. Preis per Lieferung 75 Cts.

Dir haben seiner Zeit auf das Erscheinen dieses Werkes ausmerksam gemacht. — Jeder Gestilbete sindet hohen Genuß an der Lektüre der unserreichten Meisterwerke der Alten. Doch nicht Jedermann ist es vergönnt, dieselben in der Urssprache lesen zu können. Diese große Zahl wird mit Freuden eine gute deutsche Uebersehung besyrüßen. — Jeder Bibliothek werden die historischen Meisterwerke zur Zierde gereichen. In Militärzbibliotheken sind dieselben für das Quellenstudium der Kriegsgeschichte unentbehrlich.

Im vorliegenden Heft erhalten wir die Fortssetzung von dem Feldzug des Germanikus gegen die Germanen und zwar beginnt derselbe mit der Erzählung der Bedrängniß, in welche das Heer Cācina's kam und wie dasselbe nur durch die Beuteslust des Feindes aus seiner mißlichen Lage errettet wurde. Auf Seite 67 finden wir die Erzählung eines panischen Schreckens, der durch ein Pferd, welches sich in der Nacht losriß, verursacht wurde.

Interesse bietet auch ber Zug, welchen Bublius Bitellius mit der 2. und 14. Legion längs der Kuste bes Meeres unternahm und der durch eine logenannte Springfluth großes Ungemach und Schaden erlitt.

Das zweite Buch behandelt, insofern dasselbe in diesem Heft erscheint, die Zustände im Orient (vom Jahr 16—19 n. Chr.); den dritten und letzten Keldzug des Germanikus.

Das Weitere wollen wir bei Besprechung bes nachsten heftes betrachten.

# Eidgenoffenschaft.

— (Die Urtheile über ben biedjährigen Truppengufammmengug,) welche von ben militarischen Korrespondenten in die bedeutenderen Tagesblätter (die Spezialberichterstatter abgeordnet hatten) abgegeben worden, burften unsere Lefer mehrsach interespren. Aus diesem Grunde wollen wir uns erlauben, einige dieser Urtheile, insofern bieselben ein allgemeineres Interesse haben, hier augusühren.

In ber "Schweizer Grenzpoft" Rr. 218 wird gesagt: Die Ruhe und Feuerdisziplin, wie die taktische Ordnung der einzelnen Truppenkörper war musterhaft und man kann schon heute sagen, daß die VI. Division durch die letten Uebungen einen festen Kitt erhalten hat."

In ben "Baster Nachrichten" Rr. 219 tabelt ber Berichters statter einen Fehler, welcher sich bei allen unseren Truppenubuns gen mehr ober weniger geltend macht und alle Beherzigung verstent: "Bei all' unseren Friedensübungen wird ber Feuerwirkung ber feindlichen Infanterie zu wenig Rechnung getragen. Der

hinterlater und namentlich bas Repetirgewehr ift ein so scharfer Fresser, bag es im Ernstfall unmöglich ware, ganz ungebecte Tirailleurlinien langere Beit im wirtsamften feinblichen Feuer zu lassen. Da muß es entweber vorwarts ober zurud. Ein langeres herumschießen ist unstatthaft."

In ben "Baster Rachrichten", Beilage zu Nr. 220, lefen wir folgendes Urtheil: "Refümire ich ben Gesammteindruck der von mir beobachteten Manöver, so besteht berselbe barin, bag bie diesejährigen Leistungen ber VI. Division wohl zum Besseren gehören, was bis jest von Miliztruppen geleistet worden ift. Allerdings gilt dieses zunächst nur von ben tattischen Leistungen, da ich während der Beobachtung ber Manöver keine Gelegenheit fand, mir über die Leistungen bes Kommissariats, ber Verwaltungestompagnie, des Sanitätspersonals u. s. w. ein festes Urtheil bile ben zu können. Doch zweiste ich nicht daran, daß auch diese nichtsombattanten Truppengattungen ihre Aufgabe zur Zufriedensheit gelöst haben.

"In tattifcher Begiehung mochte ich befondere anerkennenewerth hervorheben: bie Rlarheit, Rurge und Bestimmtheit ber Dispofitionen. Es ift biefes bei jeder Wefechtenbung die erfte Bebingung bee Erfolges. Dann bie Borficht, nicht eine gu große Frontausbehnung anzunchmen. Nur wenn bie Divifion, wie es hier meift der Fall war, fich nicht über zwei bis drei Kilometer ausbehnt, ift fie in ber Sand bes Rommaubirenden. Gine größere Frontauebehnung erschwert und verunmöglicht bie Geltendmachung tes eigenen Willens. Ferner bie einfichtige Benühung bes Terrains; wenn icon in biefer Begiehung von fleinern, von Subaltern=Dffizieren geführten Abtheilungen mitunter auch ges füntigt warbe, fo zeigten boch die hoheren Rommandoftellen, insbesondere einige Regimentechefe, fur bie tattifche Bermerthung bes Terrains ein großes Berftanbniß; im Beitern bas Beftreben, die verschiedenen Waffengattungen ineinander greifen und wechfelweife unterftugen zu laffen; endlich bie Maffenwirtung ber Urtillert e."

Der "Bund" in Dr. 258 fagt: "Bor Allem muß betont werben, bag ber Truppe, mit Auenahme ber hochfifommanbiren= ben Diffigiere, absolut nichts vom Befechtegebiet befannt war und fo alle Führer gezwungen waren, wie im Felce von Moment gu Moment zu bisponiren. Erottem verlief bie Sache fehr gut und zeigten Alle, bag bie Divifion in ber Mera ber neuen Militarorgas nisation große Manovrirfahigfeit fich angeeignet hatte. Die Infanterie war fehr gut geordnet, wenngleich manchmal zu todesmuthig und ber Artillerie wenig Beit zur Wirtung laffend. Die Artillerie trat fast immer in vereinter Brigade over mit Regimentern auf und blieb in engem Kontaft mit ber Infanterie. Die Ravallerie wirfte meift auf ben Flügeln und vorherrichend nur gegen Ravallerie. Das Genic bewährte fich im Brudenschlag und unfere Berwaltungetruppen maren eine vorzügliche Rahrmutter, bie zu abfolut feinen Rlagen Anlaß gab. Unfere Merzte hatten trot ihrer Ambulancen ju unserer Bufriedenheit fehr wenig ju thun. Die Bferbeargte endlich, icon mehr beichaftigt, ermöglich= ten une boch, ftete vollzählig auszuruden. - Der Beift ber Truppen muß als ein guter und opferbereitwilliger und bisziplie nirter bezeichnet merben. Erfreulich ift gewiß, bag bie uberaus rafche Entlaffung geordnet und ju feinen Rlagen Unlag gebend verlfef.

Noch bleibt uns viel zu lernen übrig, bas haben wir erfahren, aber wir wissen auch, baß unsere Truppen und Führer ernstlich wollen. Man helse uns bas Rapportwesen vereinsachen, bie Bielsschreit abschaffen und gebe ben Kommantirenben recht häusig zum Befehlen und zur Führung ihrer Truppen Anlaß, bann wird bas Resultat einst noch gunftiger. Sicher ist, baß wir in unserer Armee vorwärts gesommen sind und hoffentlich bleiben wir auf halbem Wege nicht stehen."

Der Berichterstatter ber "Neuen Burcher Zeitung", welcher, wie es scheint, ben Truppenzulammenzug als thatiges Mitglied ber VI. Division mitgemacht hat (vaher auf einem weniger unsparteilischen Standpunkt fieht), spricht sich in Nr. 261 bes genannten Blaites wie folgt aus: "Bevor ich einige kurze Bes merkungen anfüge, bleibt mir vor Allem noch übrig, Einiges

über bas Berhalten unserer Truppen und ihrer Führer zu fagen. Ge ist mir sehr erfreulich, barüber nur Gutes berichten zu konnen. Alle Wassengattungen wetteiserten mit einanter an guter Oronung und Disziplin. Betrunkene sah man nur in ganz verscinzeiten Ausnahmen. Die Ambulancen waren nicht mit Faullenzern unter dem Titel "Fußkranke" übersüllt. Die Sammlungen, Kantonnementsbezüge u. s. f. geschahen stets in guter Ordnung und ohne Friktion unter den Korps. Die Berwaltung bewies sich als wahrhaft mustergiltig, denn keine begründeten Klagen wurden laut. Und was ganz neu war: der Munitionsersah wurde während den Manövern ganz seldmäßig und sogar im Lause des Gesechtes durchgeführt.

Ge ficht baber feft, bag unfere Divifion bie wenigen Jahre, in welchen fie unter ber neuen Organisation gu arbeiten hatte, nicht unbenutt verftreichen ließ und wefentliche Fortidritte ge= macht hat. Aber ebenfo zeigte ce fich haufig, wie nothwendig folde lebungen find, benn nur mit Gulfe diefer lernen bie hoch= ften Führer bas Bufammenwirten aller Baffengattungen in rich: tigen Ginklang bringen. Dies ift von hochfter Bichtigkeit für ben Ernftfall unt von gutem Rugen im Frieden, ba baburch am beffen einer Ueberhebung ber einzelnen Rorps gefteuert wird. -Im Britern haben wir fehr viel praftifches Berftandniß fur einmal auf bem Terrain munblich gegebene Dispositionen gefunden und mit Freuden gefehen, wie bem furgen Bort bie richtige praftifde Ausführung folgte. Allfeitig mar man ben fdriftlichen Befehlen, bie oft fogar ju fpat tamen, abgeneigt und gang ein= beitlich ift bie Ueberzeugung in une Allen, bag ber Bielichreiberei, bem unpraftifchen Rapportmefen, bas ju tompligirt ift, eine grunds liche Abhulfe gebracht werden muffe. Der Chargirte hat im Feld viel mit Gorge fur Dann, Pfert, Material und Munition gu thun, fo bag unmöglich Beit zu langen Rapporten, bie bann nicht einmal gelefen werten, übrig bleibt. Darum ift hier Bereinfachung bringent nothig.

Um aber eine richtige Taration über unfere Manöver zu ermöglichen, muß ich zum Schluß konstatiren, daß nichts im Detail voraus vereinbart war und nur die Hauptbirektionen gegeben waren und auch diese nur von dem Divisiones, den Brigadekoms mandanten und dem Stabschef gekannt waren. Man war daher bem Ernstsalle möglichst nahe getreten. Daß tropbem keine groben Berstöße vorkamen und Jeder je nach Situation im Einklang zum Ganzen sich zu helsen wußte, gereicht unsern Führern zur Ehre und wird unserer Truppe das Vertrauen für solche kräsigen."

Bum Schluß wollen wir noch bas Urtheil eines Richtmilitars anführen ; berfelbe ift einer besonberen Borliebe fur bas Militar nicht verbachtig, wir meinen namlich ben herrn Rebaftor ber "Burcher Boft". In Dr. 219 fpricht fich berfelbe wie folgt aus: "Lob erntete vor Allem bie Artillerie, mahrend bie Ravallerie meift hinter ben Erwartungen gurudblieb. Daß bie Infanterie in jungerer Beit erhebliche Fortichritte gemacht bat, fieht außer Frage. Weil unfere Offiziere zum tieinften Theile ansichließlich bem Offigiereberufe leben, fo ift es naturlich, baf bie Queftellun= gen hauptfachlich fie treffen. Aber zweifelles haben fie gabireiche Broben von Tuchtigfeit gegeben, - bei ben hoberen Chargen zeigte fich eine Gelbftftanbigfeit im Sanbeln, welche auch bann, wenn Sehler unterlaufen (fie gang ju meiben, hat noch fein Felbe herr fertig gebracht), ichon werthvoll ift und manche Diepositionen find ale trefflich anerfannt worden. Gin Mangel wird es immer bleiben, bag bei Divifionsmanovern nicht ungefahr gleich ftarte Rorps einander befampfen, sondern ber Feind ber Divifion nur marfirt ift."

#### Ausland.

Rufland. (Betleibung und Ausruftung.). Richt allein tie Befleibung, sondern auch fast die gesammte Ausruftung ber ruffischen Truppen ist verandert worden. Bei der Insanterie tommen die Tornister aus Kalbsell M/66, sowie die Tornister, Brodbeutel und Stiefelsate aus Segelleinwand M/74 in Forts

fall. An beren Stelle werben eingeführt aus wasserbichter, bider Segelleinwand gesertigte Kleibersade, Brobbeutel und Stieselsade. Die Mannichaft erhält hölzerne Felossaschen, welche an einem wasserbichten Leinwandbande getragen werden, und messingene Becher, welche im Broddeutel sortzuschaften sind. Die tupfernen Feldsessel M/71 werden durch neuartige ersetzt und an die Stelle ber 1878 eingesührten Ueberzüge für die Livnemann'schen Spaten treten solche aus Leinwand. Die beiden Patronentaschen M/70 werden durch zwei am Leibgurt besestigte und aus weichem Leder gesertigte ersetzt, deren jede innen fünst Abtheilungen zur Aufnahme je eines Patronenpatets (6 Stück) enthält. Die Mannsschaft erhält Schutzelte von wasserdichter Leinwand, deren einzelne Stücke aneinander geknöpft werden; die Belistange besteht aus zwei Theilen, die aneinander gesteckt werden.

Die Taschen bes Kleibersaces nehmen vier Patronenpakete auf, so baß ber ruffische Infanterift überhaupt 84 Patronen bet fich führt. Der Brobbeutel soll 21/2 kg. Zwieback in einem leinennen Beutel, 52 gr. Salz, ebenfalls in einem Beutel, uub ben mespingenen Becher fortichaffen. (R. M. B.)

Bereinigte Staaten von Amerika. (Jahresbericht.) Der tommandirente General ber regularen Armee, General Sherman, hat bas Recht, die Truppen zu besichtigen, aber keine Berfügung über bie Berwendung und Berthetlung ber Truppen, die bem Sekretar bes Krieges, welchem auch die gesammte Berwaltung unterstellt ift, allein zusieht. Alljährlich erstattet ber tommandirende General Bericht über die vorgesommenen Beränderungen im Deerwesen. Dem kurzlich veröffentlichten, auf bas Jahr 1881 bezüglichen Berichte entnehmen wir solgende Ungaben:

Die etatemäßige Friebeneftarte ber regularen Urmee foll nach einem Kongregbeschlug vom Jahre 1874 minbeftens 2155 Offis giere und 25,000 Mann betragen, body find am 15. Oftober v. 3. nur 23,596 Mann vorhanten gewesen. Die burch Trup. pen besethten Garnisonen in 14 großen Statten im Innern maren außerbem in fleinen Abtheilungen an ben Ruften bee Atlantifden und Stillen Meeres, fowie an ber merifanifchen Grenze und ber Grenge bee ben Indianern vorbehaltenen Gebietes vertheilt. Die Indianer haben im vorigen Jahre wenig Anlag ju militarifchem Ginfchreiten geboten, fich vielmehr giemlich ruhig verhalten. Dur bie Utas und Apacheftamme unternahmen Ginfalle in bie Anfice belungen bes Beftens, murben jedoch von ben Eruppen gurud. getrieben und find in ihr Webiet gurudgefehrt. Der befannte Indianerhäuptling Sitting Bull ift mit feinen nach Ranaba gefluchteten Benoffen freiwillig nach ben Bereinigten Staaten gurud: gefehrt, hat fich unterworfen und wird in Fort Randall gefangen gehalten. Der Giderheitebienft ift wegen ber Lange ber ju bewachenden Grenze fehr anftrengend fur bie geringe Bahl ber verfügbaren Truppen. Bet bem geringsten Ungeichen einer bevorftebenden Unternehmung ber Indianer muffen bie ichwachen Befahungen ber nachftgelegenen Boften verftartt werben, und biele Eraneporte foften fehr viel Belo.

Bur Berbreitung militärischer Kenntnisse sinb 30 Offiziere etatsmäßig als Lehrer an öffentlichen Schulen angestellt. Die Militärafademie zu West-Point, aus welcher alle Offiziere der Unionsarmee hervorgehen, sell einem General ter Infanterie oder Kavallerie unterstellt, und die Besoldung tes Direktors, diesem Range und der mit der Stellung verbundenen Repräsentations, pslicht entsprechend, auf 10,000 Dollars erhöht werden. Die Truppenschulen der Artillerie im Fort Monroe, des Geniekorps zu Billets-Peint und des Signalkorps in Fort Myer haben günstige Ergebnisse geliefert. In Fort Leavensworth ist eine Truppenschule für Infanterie und Kavallerie während des letzten Jahres errichtet worden, welche zwar nech nicht Ergebnisse seit ihres Bestehens auszuweisen hat, jedoch in Zutunst voraussschillich ebenfalls sich nüplich erweisen wird.

(N. M. B,)